



Energiebündel in voller Fahrt: Nach dem Startschuss gibt es für die Hunde kein Halten mehr.

DAS HECHELN DES SIEGERS

Winter für Winter trifft sich die kleine, feine Szene der Schlittenhundehalter zur Schweizer Rennserie. Deren Schauplätze heissen unter anderem Lenzerheide, Lenk oder Les Mosses. Der Zaungast kommt in den Genuss eines wilden Spektakels, in dem das am besten harmonisierende Team am Schluss die Schnauze vorne hat.

Hundegebell erfüllt die kalte Bergluft. Vor den dunklen Tannen zeichnet sich der Atem der rastlosen Tiere in feinen Schwaden ab, die sich schnell wieder verflüchtigen. Es dampft gewal-

tig im Startgelände des Internationalen Schlittenhunderennens von Lenzerheide. Rund 100 Gespanne sind für die traditionsreichen Sprintrennen gemeldet, die jeweils an einem Januarwochenende in zwei Läufen durchgeführt werden. Gemeinsam mit den Rennen in Splügen und San Bernardino zählt Lenzerheide zum Graubündencup: eine gute Hausnummer im Palmarès eines ehrgeizigen «Mushers» oder Hundeschlittenführers.

VON HOUNDS UND HUSKIES

Zwei Stunden vor dem Start beginnt der Countdown, mit einer Kraftbrühe für die Hunde und dem Wachsen der Schlittenkufen. Dann wird es ernst. Vor allem die Leithunde kennen ihren Platz im Gespann genau. Sie sind es, die als Lok voranpreschen und doch diszipliniert die Kommandos des Mushers beherzigen.

«Go!» Der Schnee stiebt durch die Luft, als die sechs kräftigen Huskies über den gefrorenen Heidsee davonstürmen, den Schlitten mitsamt Pilot im Schlepptau: ein Bilderbuchstart in einer Bilderbuchlandschaft. Die Huskies sind für viele der Inbegriff des Schlittenhundes. Doch im

«Stake-out», sozusagen der Boxengasse der mit bis zu 16 Hundestärken betriebenen Boliden, tummeln sich noch andere Rassen: Alaskan Malamutes, Grönländer, die scheinbar immerzu lächelnden Samojeden und auch die «Schlappohren» im Rennzirkus, die Scandinavian Hounds und Alaskan Huskies. Egal, wer von ihnen gerade vorgespannt ist: Gerade bei den Sprintrennen über 7 bis 25 Kilometer ist an eine gemütliche Schlittenfahrt nicht zu denken. «Tschiii!» ruft der Musher seinen Leithunden zu, und schon taucht der Schnellzug nach rechts in die Kurve ein; «Hooo!» ertönt es, und der Tross schert nach links aus.

TOTAL AUF DEN HUND GEKOMMEN

Um acht Schlittenhunde unter Kontrolle zu halten und sie auf bedingungslose Leistungsbereitschaft einzuschwören, ist die Kommunikation zwischen Mensch und Tier der Schlüssel. Johanna Hungerbühler aus Hochwald im Kanton Solothurn hat ihn, den Draht zu ihren Hounds. Zweimal hat sie mit ihnen den Graubündencup schon für sich entschieden.

Doch wie bitte wird man überhaupt Musher? «Wenn du Hunde magst, wird dich irgendwann die Dynamik im Rudel interessieren», erklärt die 36-Jährige, die als Kindergärtnerin den Umgang mit Energiebündeln beherrscht. «Und wenn du sechs oder sieben Hunde hast, stellt sich die Frage, wie du sie am besten beschäftigen kannst.» Mit viel, viel Bewegung und Sinnesreizen, lautet die Antwort, und zwar quer durch die

Jahreszeiten. «Im Winter ist die Zeit, die Früchte der Arbeit mit den Hunden zu pflücken», meint die Frau, die als Kind nichts lieber gehabt hätte als einen eigenen Hund. Nun sind es acht geworden, mit denen sie in wechselnder Besetzung an den Start geht. «Die Hunde sind dann kaum zu halten. Sie wollen unbedingt rennen.» Bei all dem genetisch bedingten Bewegungsdrang: Der entscheidende Faktor, wenn es um den Sieg geht, ist und bleibt die Beziehung zum Musher. «Wenn die Hunde gegen Ende des Rennens müde werden, dann kommt es darauf an, ob sie für dich weiter laufen wollen und noch einmal alle geben», weiss Johanna Hungerbühler.

Diesen Extraeffort wird es brauchen, um an den Europameisterschaften, die vom 5. bis 7. Februar 2010 im polnischen Kubalonka stattfinden werden, die Schweiz vertreten zu können. Johanna Hungerbühler ist dafür gerüstet, und «Trisha», «Levik» und alle anderen sind es auch. Die Basis ist die Liebe zu den Hunden, welche sich nicht antrainieren lässt, sondern in zahllosen gemeinsamen Stunden wächst. Wer beim Besuch eines Rennens also Feuer für das Mushing fangen sollte, sei gewarnt: Wer einmal sein Herz an die freundlichen Hunde verloren hat, bekommt es nicht wieder zurück.

Weitere Infos zum Schlittenhundesport unter www.sleddog.ch und www.annahoj.ch.vu

Wollen Sie selber eine Schlittenfahrt mit Hunden unternehmen, so empfehlen wir Ihnen folgende Anbieter: www.erlebnisswelt.ch, www.huskypower.ch und www.huskyman.ch

WELCOME AT INTERHOME

Die acht Hunde, mit denen Johanna Hungerbühler jeweils zu den Rennen fährt, sind für eine einzige Ferienwohnung zwar etwas viel.

Aber in über 8000 Ferienhäusern und -wohnungen von Interhome sind Gäste mit Ihrem vierbeinigen Freund herzlich willkommen. Bei mehr als einem Haustier ist aber die Zustimmung des Hausbesitzers erforderlich. Mehr Infos unter:

→ www.interhome.ch/ferien-mit-dem-haustier



Im Stake-out warten die Schlittenhunde verschiedener Rassen ungeduldig auf das Zeichen zum Start. Johanna Hungerbühler verbringt täglich viel Zeit beim Spiel mit ihren Hunden.

